

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 53 (1948-1949)
Heft: 12

Artikel: Sitzung des Zentralvorstandes : 26./27. Februar 1949, im Lehrerinnenheim in Bern : (Protokollauszug)
Autor: Schulthess, M.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-315491>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Kollegin aus einem kleinen Städtchen erzählte mir, daß sie einmal zu einem Kinobesitzer gegangen sei, um ihn zu bitten, ein besonders anstößiges Bild zu entfernen — und siehe, er hatte Verständnis für ein solches Begehren!

Den Film schaffen wir nicht mehr aus der Welt, und es wäre auch schade um diese Errungenschaft, die, in den Dienst des Guten und des Fortschrittes gestellt, zu einem richtigen Volksbildungsmittel werden könnte.

Bleiben wir dabei, der Jugend den Zutritt zu den Kinos nicht zu früh zu erlauben, und arbeiten wir daran, daß in der *Kinoreklame* nicht, wie das heute zum großen Teil geschieht, an die niedrigsten Instinkte des Menschen appelliert wird.

Diese Art Werbung für den Film scheint mir auch für unsere Jugend besonders verderblich. Setzen wir da nach Kräften den Hebel an!

VEREINSNACHRICHTEN

(Protokollauszug)

Sitzung des Zentralvorstandes

26./27. Februar 1949, im Lehrerinnenheim in Bern.

Der vollständig anwesende Zentralvorstand wird von der Präsidentin, Fräulein Emma Eichenberger, begrüßt.

1. Das *Protokoll* der Zentralvorstandssitzung vom 14. Dezember 1949 und drei Bürositzungsprotokolle werden genehmigt.
2. *Mitteilungen* :
 - a) Die Präsidentin der Redaktionskommission, Frl. Pauline Müller, Basel, wird beim Traktandum Stellenvermittlung anwesend sein.
 - b) Die Sammlung am « Tag der Frauenwerke » wird allen Kolleginnen warm empfohlen.
3. Die *Jahresrechnung* wird abgenommen unter bester Verdankung an die Quästorin, Frau E. Leemann.
4. Der *Zentralvorstand* bespricht die Jahresarbeit für das laufende Vereinsjahr.
5. Die Vorarbeiten für den im Mai im Schloß Hünigen, Stalden/Emmental, stattfindenden Wochenendkurs « Jugend in Gefahr. Wie helfen wir? » sind im Gang. (Programm in der Aprilnummer der « Lehrerinnen-Zeitung ».)
6. Das Budget wird von der Quästorin vorgelegt und vom Zentralvorstand gutgeheißen.
7. *Heim*. Am 18. Januar 1949 starb unsere älteste, langjährige Pensionärin, Frau Prof. Hirzel. — Die Unfallversicherung für die Angestellten muß neu abgeschlossen werden. — Das Haus präsentiert sich vorteilhaft im neuen Anstrich, und die Ölheizung funktioniert.
8. Die diesjährige *Delegiertenversammlung* soll am 12. Juni in Brugg stattfinden und mit einem Besuch auf dem Neuhof bei Birr verbunden werden.
9. *Berichte* werden entgegengenommen über das Pestalozzi-Dorf, die Tagung « Frau und Demokratie », die Auflösungsversammlung des RUP und von der Sitzung für das Blatt « Der Tag des guten Willens ».
10. *Subventionen und Unterstützungen*. Für die Berghilfe, eine einmalige Patenschaft und die internationale Studienwoche für das kriegsgeschädigte Kind werden Beiträge gesprochen.

11. Die finanziellen und ideellen Belange der « Lehrerinnen-Zeitung » werden besprochen.
12. Der *Jahresbericht der Stellenvermittlung* erschien in Nr. 10 der « Lehrerinnen-Zeitung ». Die Rechnung weist ein Defizit auf.
13. Frl. Aebi und Frl. Mathis, Sektion Bern, werden zu Freimitgliedern ernannt, ebenso die beiden Frl. Pfändler, St. Gallen.

Neuaufnahmen: Sektion Basel-Stadt: Frieda Schweizer, Marie Schubiger, Ludmilla Alder, Elisabeth Wiesmann, Olga Neeracher, Martha Müller, Anna Treier, Klara Treier, Ruth Dutler, Klara Meier, Anna Müller, Dr. Rut Keiser. *Sektion Bern:* Lukrezia Knuchel, Marianne Steiner. *Sektion Biel:* Frau Badertscher-Lüthy, Alice Girtanner. *Sektion Burgdorf:* Meieli Lüthi, Burgdorf; Frau Schenk-Lüthi, Gumm/Oberburg; Rosmarie Vosseler, Brüschrüsli/Biembach; Viola Wagner, Höchstetten/Hellsau. *Sektion Emmental:* Frau Mina Schütz-Zürcher, Eriswil; Kläri Klopstein, Langnau i. E.; Susanna Saurer, Langnau i. E. *Sektion Fraubrunnen:* Elisabeth Schweizer, Limpach; Martha Beck, Grafenried b. Fraubrunnen. *Sektion Ob- u. Nid aargau:* Lotte Boß, Seeburg; Ruth Keller, Leimiswil. *Sektion Schaffhausen:* Anna Diener, Schaffhausen. *Sektion Zürich:* Amalie Widmer, Wädenswil/Langrüti; Henriette Hüni-Schätti. *Einzelmitglied:* Emma Heß, Alt-Privatlehrerin, Zürich 7.

14. *Allfälliges.* Im Schweizer-Spiegel-Verlag wird ein Lebensbild von « Lina Bögli », verfaßt von Frl. Strub, erscheinen.

Die Sektionspräsidentinnen sind ermächtigt, 1—2 Mitglieder pro Sektion mit je einer Subvention von 18 Fr. an den Wochenendkurs zu entsenden.
Die Schriftführerin: M. Schultheß.

Leichtes und Schweres

Lassen wir das Leichte mit dem Schweren
froh sich paaren.
Alle Zeiten waren voll von hellen,
voll von dunkeln Jahren.
Wenn das Herz nur gläubig bleibt
voll frommen Bebens,
war das Schwere, war das Leichte
nicht vergebens.

Gertrud Bürgi.

Tag der Frauenwerke 1949

Die Schweizer Frauen haben immer und immer ihre Hilfe dargeboten, wo für Notleidende etwas zu sammeln, zu spenden war.

Am 1. und 2. April dieses Jahres müssen sie für ihre eigenen Werke bitten !

Welches sind diese Werke ?

Kinderkrippen, Kindergärten, Jugendhorte und Berufsberatung gehen auf die Initiative der Frauen zurück und sind an vielen Orten noch heute den Frauen anvertraut. Heime für Bedürftige, Infirmen, Blinde, Geisteschwache, sittlich Gefährdete u. a. werden von Frauen betreut. Bildungsstätten und Spitäler wie die Schweiz. Pflegerinnenschule, das Mütter- und Säuglingsheim Inselhof u. a., Haushaltungsschulen und Seminarien, Garten-